

## Du

Lieben der  
 Liebe aus der unfasslichen Höhe  
 des allmächtigen Vaters  
 und Du  
 Mitteilung des heiligen menschengewordenen Sohnes  
 zur Erde, zu uns, zu mir,  
 Du Heiliger Geist,  
 in allem wirkender Beistand  
 der bodenlos Trauernden  
 zartmilde tröstend lebendige Stimme  
 trotz allem,  
 komm, du rauschende glühende Kraft und  
 steige herab auch in mein Herz, in meine dunkelste Kammer.  
 Was dunkel und trostlos und leer darin ist, was in Verzweiflung  
 starrt,  
 öde wie ein lange verlassenes Haus,  
 das erfreue mit Deinem Lichtglanz,  
 Du ewige Gastfreundschaft,  
 erneuere, richte auf, nähre, befruchte was da und hier  
 modert  
 und dürr ist im müden Zerfall,  
 Du Heimsuchung,  
 mit dem erfrischenden Tau aus ewigem Morgen,  
 wie wund ist mein-, wie besetzt unser geheimes Innerstes;  
 Menschentiefen sind ungeheuer  
 und voller Lasten schleppt sich der Leib,  
 siechen die Wunden  
 und krank ist der Mensch, so auch ich  
 an Leib, Seele und Geist,  
 o zünde da hin die lindernden, heilenden Pfeile  
 der Liebe, die verwandelnder nirgendwo brennen  
 als im einzigen Feuer das brennend niemals  
 verbrennt, vielmehr Bleibe und Heimat und  
 Strömen lebendigen Wassers zugleich als  
 überspanntes weil unendliches Bildwort und Gleichnis ist  
 und stetig neu wird als Nahrung für Geist und Leib,  
 die den Hunger nicht kreisend wieder entfacht,  
 sondern aufrichtende Speise und Trank bleibt für  
 vierzigjährige, vierzigjährige Wüsten im Leben, in mir,  
 ungebrochen als Wegezehr, wo Welt, wir und ich vergiftet  
 im Todeswinkel verengt zu versanden doch drohen.  
 Du bist mein wählender Gott darin,  
 Dich bete ich an mit dem Vater, dem Sohn,  
 Du im all-liebenden Dreiklang in eins,  
 umfassend, gebärend, durchatmend wie mütterlich-  
 weibliche Kraft  
 Gestalt voller Leben, nimm' Wohnung, nimm' Bleiben in mir.  
 Gesegnet ist,  
 wer Dich, Gastgeber und Gast, spürbar aufzunehmen  
 gewürdigt wird,

denn im Geschenk der Annahme Deiner benennbaren Bleibe  
 in jeder und jedem und in allem, was ist,  
 nimmt der, der Dich erkennt das Wohnen von Vater und Sohn  
 zugleich  
 als unzerstörbares, unstillbares liebendes Gottesreich in sich  
 auf.  
 Ja, komm nun,  
 komm endlich, unendlich,  
 Du Tröster aller Verzagten, die stumm nur noch schreien,  
 in drängenden Nöten, erniedrigt, entwürdigt, geschunden,  
 komm Kraft der Gebrechlichen, gib Laut den Entrechteten,  
 verwandle den Alltag aller Verarmten in Fängen und Schli-  
 chen,  
 Systemen von Macht und Gewalt,  
 Du einzig Gewaltloser, machtvoll als zärtlichste Liebesglut  
 ohnmächtig sanft-starke wiederherstellende Gegengewalt.  
 Du richtest, Du richtest auf so, die niedergesunken.  
 Komm, lehre die Herzen, beginne bei mir,  
 gib' Helle mir, Demut und zärtliche Wut  
 in Allem, was arm ist, zernichtet, verstoßen, stolz, kalt und  
 kaputt.  
 Du atmet für Waise, Du linderst verwitweten Lebens dürftige  
 Kammer,  
 labst die Matten und bist allen Untergehenden letzte Bucht.  
 Und so, in alledem bist Du schön und erlesen,  
 zuletzt in allem Tod – Tod selbst des Todes und so Leben in  
 Fülle  
 allein und in Gemeinschaft, mit uns, die wir folgen der Spur  
 heilsgeschichtlicher Wege in allen Zeiten und auch zu allen  
 verquer  
 den Mächten des Scheins und der tödlichen Blendung.  
 Komm, Heiliger Geist,  
 bilde mich zu Dir hin,  
 neige Dich freundlich zu mir,  
 Du,  
 meiner Dürftigkeit reiches Erbarmen,  
 meiner Schwachheit freundlichstes Auge  
 durch Jesus, den Bruder, den Freund und Erlöser  
 den darin so einzigen Herrn,  
 der im Haus des unfasslich barmherzigen Vaters  
 Dein Fleisch ist und in uns durch Dich  
 liebendes Leben  
 jetzt endlich und  
 einst  
 ewiges  
 Jetzt.

Amen.

Markus Roentgen